

INSERAT

AERNI FENSTER UND TÜREN

SHOWROOM IN STAAD
Hauptstrasse 104, 9422 Staad
Telefon +41 71 228 54 60
Produktion und Hauptsitz: Arisdorf BL
www.aerni.ch

EXKLUSIV IM BT

Ein gelungener Start und klare Absichten

An Spitzentagen wie jetzt Mitte Juni verarbeiten die Käser in der Alpkäserei Parpan bis zu 4200 Liter Milch pro Tag. Im Verlauf des Sommers, wenn die Tage kürzer werden, sinkt die Menge, wobei im Durchschnitt täglich 2500 Liter Milch zu Käse, Butter und Joghurt verarbeitet werden. Die erste Saison – die Alpkäserei nahm ihren Betrieb vor einem Jahr auf – ist in den Augen von Simon Wisler, dem Präsidenten der Alpkäserei-Genossenschaft, und Martin Döbler, dem zuständigen Käser, sehr erfreulich verlaufen. Wie sie dem BT auf einem Rundgang durch die Käserei erzählten, konnte 2016 sogar mehr Käse produziert werden als erwartet. Und weil der neue Käsekeller gross genug ist, um den gesamten vor Ort hergestellten Käse zu lagern, erhoffen sich die Betreiber einen Wettbewerbsvorteil auf dem Markt. Wenn nämlich andere Alpkäsereien im Winter und Frühling jeweils keinen Käse mehr haben, kann die Alpkäserei Parpan ihren dann bereits einjährigen Käse vertreiben. MICHELLE RUSSI

GRAUBÜNDEN Seite 7



Eine Zellentür zum Jubiläum

Zum 200-Jahr-Jubiläum der Justizvollzugsanstalt Sennhof wurde gestern nicht nur ein Buch präsentiert. Der Churer Unternehmer Hans Fischer hatte zudem ein ganz besonderes Geschenk im Gepäck.

CHUR Seite 9

Stets engagiert für Chur



Als Direktorin von Chur Tourismus hat Leonie Liesch die Fäden in der Hand, wenn es um touristische Belange der Stadt geht. Seit fünf Jahren ist sie nun im Amt.

BÜNDNER LETZTE Seite 20

Historische Funde in Maienfeld

In Maienfeld sind bei Bauarbeiten historische Abwasserkanäle sowie Überreste der Stadtgrabenmauer und des ehemaligen Churer Tors zutage getreten.

GRAUBÜNDEN Seite 5



Kundgebung auf dem Theaterplatz: Ute Haferburg spricht vor den Teilnehmern der Demo. (FOTO YANIK BÜRKL)

Eine Lanze für Kunz gebrochen

Eine Kundgebung zugunsten des **degradierten Kunstmuseumdirektors** hat gestern in Chur **mehrere Hundert Teilnehmer** angelockt. Die Botschaft lautete **«Kunz-t-first»**.

► CARSTEN MICHELS

Wer Wind sät, wird Sturm ernten – dieses Sprichwort schien sich gestern Abend in Chur zu bewahrheiten. Mehrere Hundert Personen nahmen am Demonstrationzug durch die Bündner Hauptstadt und an der abschliessenden Kundgebung auf dem Theaterplatz teil. Das Votum der Redner – darunter der Musiker Linard Bardill und Theater-

direktorin Ute Haferburg – zielte auf die Wiedereinsetzung von Stephan Kunz. Regierungsrat Martin Jäger hatte den seit 2011 tätigen Direktor des Bündner Kunstmuseums zum Hauptkurator herabgestuft – unter Angabe von Gründen, die mehr verschleierte als erklärten.

Die Öffentlichkeit rätselt auch nach der Sistierung der Vorgänge über Jägers Beweggründe. Gestern gab der Regierungsrat einmal mehr

Interviews, einmal mehr ohne konkreter zu werden. Mittlerweile ist die Causa Kunz auch von den Unterländer Medien aufgegriffen worden. Das Schweizer Fernsehen berichtete am Dienstag in «Schweiz aktuell» erstmals über die Vorgänge in Chur. Gestern zog der Zürcher «Tages-Anzeiger» nach. Der Artikel war auch Thema an der Churer Kundgebung.

KULTUR Seite 11

Familiengründung mit Potenz

Die Familienunternehmen **Uffer Savognin** und **Zindel Maienfeld** sowie Finanzunternehmer **Michael Hartweg** gehen gemeinsam in die Zukunft. Ihr erstes Kind heisst **Quadrin**.

Das Familienunternehmen Uffer in Savognin stellt die Weichen für die Zukunft. Andreas Zindel von der Maienfelder Gruppe Zindel United und Michael Hartweg, Unternehmer aus der Finanzbranche, beteiligen sich an der Uffer AG in Savognin. «Diese neue Partnerschaft ist kein geplanter Ausstieg von Enrico und Andrea Uffer, im Gegenteil, jetzt steigen wir erst richtig ein», betonte Enrico Uffer, der zusammen mit seiner Frau weiterhin die Aktienmehrheit behält, gestern bei der Präsentation der wegweisenden Kooperation in Savognin.

«Moon & Stars» setzt auf Quadrin

Ein Treiber hinter der Kooperation ist der Erfolg der multifunktionalen Quadrin-Module, einer Weiterentwicklung des 2013 im Rahmen der Kandidatur für die Olympischen

Winterspiele 2022 präsentierten «Olympiazimmers». Derzeit werden in Savognin zahlreiche Module für das Sommerfestival «Moon &

Stars» auf der Piazza Grande in Locarno produziert. NORBERT WASER

GRAUBÜNDEN Seite 3



Bündeln ihre Kräfte: **Andreas Zindel, Andrea und Enrico Uffer** sowie **Michael Hartweg** (v.l.) gehen gemeinsam in die Zukunft. (FOTO YANIK BÜRKL)

E-Vignette soll Klebevignette ersetzen

BERN Die Tage der Klebevignette könnten gezählt sein. Der Bundesrat schlägt vor, die Nationalstrassenabgabe künftig elektronisch zu erheben. Dazu hat er gestern die Vernehmlassung eröffnet. Die Berechtigung zur Benutzung der Autobahnen könnte an das Nummernschild gekoppelt und mit Videoabgleich kontrolliert werden. Der Bundesrat hält seine Vorschläge aber bewusst technologieneutral. Eine Preiserhöhung ist nicht geplant, auch die E-Vignette soll 40 Franken kosten. Die Kosten würden nach Schätzungen des Bundesrats etwas unter jenen des heutigen Systems liegen. (SDA)

SCHWEIZ Seite 15

Frankreichs Regierung ist wieder vollzählig

PARIS Nach dem Ausscheiden mehrerer Kabinettsmitglieder hat Frankreichs Präsident Emmanuel Macron seine erste Regierungsumbildung abgeschlossen. Drei Frauen aus Macrons Lager übernahmen die zuvor von Leuten der Zentrumsparterie MoDem gehaltenen Posten. Das freigewordene Justizressort übernimmt die Juristin und frühere Sozialistin Nicole Belloubet, wie der Generalsekretär des Elyséepalastes, Alexis Kohler, gestern Abend mitteilte. Sie ersetzt den Chef der Zentrumsparterie MoDem, François Bayrou. Die Spitzenbeamtin und bisherige Bahnmanagerin Florence Parly wird neue französische Verteidigungsministerin. Sie löst in diesem Amt die zurückgetretene MoDem-Politikerin Sylvie Goulard ab. (SDA)

WELT Seite 17

Attentäter war Marokkaner

BRÜSSEL Brüssel ist nur knapp einem blutigen Terroranschlag im Zentralbahnhof entgangen: Ein Mann wollte in einer Gruppe von Reisenden einen mit Nägeln und Gasflaschen gefüllten Koffer zur Explosion bringen. Die Attacke wurde am Dienstagabend vereitelt, der 36-jährige Marokkaner aus dem Stadtteil Molenbeek erschossen. Der Mann, der bei der Tat «Allahu akbar!» (Gott ist der Grösste) gerufen hatte, war am Dienstagabend im Zentralbahnhof in der Innenstadt von einem patrouillierenden Soldaten getötet worden. (SDA)

WELT Seite 16

INSERATE

WANTED: NEUER BESITZER EINES OPEL MOKKA X 4X4 GESUCHT!

Am Sonntag, den **25. Juni um 22 Uhr** verlost das Casino Bad Ragaz unter allen anwesenden Gästen einen Opel Mokka X 4x4 der Emil Frey AG, Dosch Garage Chur. Versuchen auch Sie Ihr Glück!

Mehr Infos unter www.casinoragaz.ch



somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Für Ihre Anzeigen:
Tel. +41 81 650 00 70
thisis@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch

Maienfeld wird Partnerstadt von Savognin

Die **Uffer AG in Savognin** und **Zindel United in Maienfeld** spannen zusammen. Gemeinsam packen sie die Herausforderungen der **Digitalisierung in der Baubranche** an und bündeln ihre Kompetenzen.



Alle sprudeln nur so vor Ideen: Andrea Uffer, Michael Hartweg und Andreas Zindel lassen sich von Enrico Uffer (v.l.) in der **Produktionshalle in Savognin** die **Bauteile des Theaterturms von Origen** erklären, der ein Leuchtturm im neuzeitlichen Holzbau werden wird. (FOTO YANIK BÜRKL)

► NORBERT WASER

D

Da haben sich drei Unternehmer gefunden, die die gleiche Wellenlänge haben, «die gleiche DNA», wie Enrico Uffer gestern an der Medienkonferenz in Savognin sagte. Zwei traditionsreiche Familienunternehmen, – Andreas Zindel gehört zur siebten, Enrico Uffer zur fünften Generation – spannen zusammen und holen mit Michael Hartweg einen visionären Finanzunternehmer ins Boot, der über profundes Wissen im Bereich Digitalisierung und ein grosses Netzwerk in der Start-up-Welt verfügt. «Wir schlagen ein neues Buch auf», sagte Uffer mit Blick auf die Firmengeschichte.

Ideen in Produkte umsetzen

An Ideen und zukunftssträchtigen Märkten im Modulholzbau fehlt es nicht, aber bei der Umsetzung der – oft sehr kurzfristigen – Projekte stiess die Uffer AG zunehmend an

ihre Grenzen. Mit der Zindel-Gruppe in Maienfeld fand Uffer jenen strategischen Partner, mit dem Visionen auch umgesetzt werden können. Unter dem Dach der Brandis Finanz Holding beschäftigt Zindel 330 Mitarbeitende. Uffer seinerseits bietet in Savognin rund 70 Arbeitsplätze, womit er einer der grössten Arbeitgeber der Region ist. «Der Erhalt der Arbeitsplätze ist für uns als Familienunternehmen ein wichtiges Anliegen», betonte Andreas Zindel. «Alle Visionen und Strategien nützen aber nichts, wenn es untereinander nicht funktioniert.» Dass dies der Fall ist, zeigten Zindel, Uffer und Hartweg gestern mit ihrem inspirierenden gemeinsamem Auftritt vor den Medien.

Champions League im Holzbau

Seit dem Prototyp des «Olympiazimmers», das noch in Handarbeit erstellt wurde, hat die Automatisierung bei Uffer bereits bei den Modulen für das erste modulare Holzhotel «Bever Lodge» Einzug gehalten. Nun wird in Savognin bald ein neues Produktionszentrum in Betrieb genommen. «Damit stossen wir in Sachen Holzbaukompetenz in neue

Dimensionen vor, damit sind wir in der 'Champions League' angelangt», wie Uffer mit Stolz und viel Vorfreude sagte. Die damit möglichen Freiformen eröffnen neue Märkte. Zwei neue Produktionshallen in Padnal sind bereits im Bau, ein Energiecampus mit 27 Doppelmöbeln soll im Herbst noch folgen. «Es gibt noch einmal einen richtigen Schub in Savognin», sagte er. Weil es aber in einer Randregion wie dem Surses nicht möglich ist, im Bereich Engineering auch das nötige Personal zu rekrutieren, sieht Uffer in der Kooperation mit der Zindel-Gruppe in der Stadt Maienfeld die richtige Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft.

Die Schweiz und die Welt erobern

Andreas Zindel zeigte sich überzeugt, dass die neue Kooperation beide stärkt, sowohl den Standort Savognin als auch den Standort Maienfeld. «Erobern wir die Schweiz und dann die Welt», meinte Zindel enthusiastisch. Die ersten Schritte im eigenen Land sind mit «Moon & Stars» bereits getan, der Sprung auf die Weltbühne könnte mit der Weltausstellung in Dubai 2020 folgen.

Was herauskommt, wenn Unternehmer «mit Leidenschaft gemeinsame Ziele erreichen wollen», wie Michael Hartweg es formulierte, zeigte sich beim Nordic House in der Biathlon-Arena in Lenzerheide.

«Fliegende Zimmer» für das WEF

Den ersten grossen Auftritt hatte das **Modulsystem «Quadrin»** an der Eröffnung der Biathlon-Arena in Lantsch/Lenz als temporäres Medienzentrum. Danach folgten weitere Einsätze an der FIS Alpiner Ski-WM in St. Moritz und am Engadin Skimarathon. Nun gelangen die **mietbaren «Quadrin»-Bauteile** am Sommerfestival «Moon & Stars» auf der Piazza Grande in Locarno erstmals in grossem Stil zum Einsatz. Dabei werden sowohl das Modul «Quadrin mono» eingesetzt, zum Beispiel als Kassahäuschen, als auch der «Quadrin event». Wie Enrico Uffer gestern verriet, ist auch das World Economic Forum daran interessiert, die Unterkunftsprobleme am WEF in Davos mit «fliegenden Zimmern» aus der Quadrin-Familie zu lösen. (NW)

KOMMENTAR

Der Symbolbaum

► NORBERT WASER über innovative Familienunternehmen

Gemeinsam packen wir diese Herausforderung. Unter diesem Titel stand das BT-Interview mit Unternehmer Enrico Uffer, als er im Januar 2013 in Savognin das «Olympiazimmer» präsentierte. Als Präsent gab es für alle Gäste und Medienvertreter ein kleines Bäumchen in einem Topf, symbolisch für das, was aus diesem zarten Pflänzchen alles wachsen könnte im Kanton, wenn man es richtig hegt und pflegt. Ich habe dieses Bäumchen in unserem Garten zu Hause eingesetzt. Nach zaghaftem Beginn ist der «Olympiabaum» in diesem Frühjahr förmlich explodiert und mittlerweile zu einem stattlichen Baum herangewachsen.

Dieses Bild passt hervorragend zu den gestern in Savognin präsentierten Plänen. Das «Olympiazimmer» geht nämlich auf einen Workshop zurück, den das Wirtschaftsmagazin «Puls» bei Uffer in Savognin organisierte und dabei die innovativsten Holzbauer des Kantons mit dem Leiter Infrastruktur der Olympiakandidatur 2022 zusammenbrachte. Töna Rauch war damals als Geschäftsführer des Davoser Holzbauunternehmens Künzli mit dabei. Nun schliesst sich der Kreis. Als Bereichsleiter Holzbau unter dem Dach des Familienunternehmens Zindel in Maienfeld ist er der neue strategische Partner des zweiten Familienunternehmens, dem Gesamtdienstleister Uffer in Savognin. Zusammen mit dem aus der Finanzbranche stammenden Michael Hartweg, der treibenden Kraft hinter dem Nordic House im Biathlonzentrum in Lenzerheide, entsteht eine eigentliche neue Traumfabrik.

Die Symbolik des spriessenden «Olympiabaums» könnte dazu nicht passender sein. Wie in der legendären Neujahrsansprache von alt Bundesrat Adolf Ogi vor dem Portal des Lötschbergtunnels steht auch bei diesem Baum jeder der Ast für einen Bereich der neuen Firma und das damit verbundene Entwicklungspotenzial.

NORBERT WASER ist stv. BT-Chefredaktor.



Richtiggehend explodiert: der «**Olympia-Baum**» im Garten von BT-Redaktor Norbert Waser. (NW)

Brite gewinnt nach Skeleton-Unfall vor Bündner Kantonsgericht

Er hat einen sechsmonatigen Irak-Einsatz als Captain der britischen Armee überlebt. Den grössten Sieg feiert ein **41-jähriger Brite** aber vor dem **Bündner Kantonsgericht** nach einem schweren **Skeleton-Unfall** vor knapp zehn Jahren auf dem **Cresta Run bei St. Moritz**.

Es war der 25. Januar 2008, der das Leben des damals 32-jährigen grossgewachsenen Mannes und durchtrainierten Sportlers aus Südengland grundlegend veränderte. Der Skeleton-Fahrer jagte an jenem Wintertag den 1,2 Kilometer langen Cresta Run bei St. Moritz hinunter, als er mit dem Schlitten in einer Kurve an den oberen Rand des Eiskanals geriet und mit seinem rechten Bein darüber hinaus.

Dabei geschah es: Das Bein kollidierte gegen ein scharfes Vierkantholz, der Aufprall schlug dem routinierten Skeleton-Fahrer den Fuss oberhalb des Knöchels ab. Der Pfosten, an dem Sonnensegel zum Schutz des Eises befestigt

werden, stand in zehn bis zwölf Zentimeter Entfernung zur Innenwand des Kanals. Nach dem Unfall wurde er in 48 Stunden einen halben Meter zurückversetzt.

Pfosten stellte eine Gefahr dar

Die Position des Pfostens bewertete das Bündner Kantonsgericht als Gefahr, die als solche hätte erkannt werden müssen. Deshalb sprach es gestern im Berufungsverfahren den damaligen Sekretär und Geschäftsführer des englischen St. Moritzer Skeleton-Clubs, einen 68-jährigen Engländer, der fahrlässigen schweren Körperverletzung schuldig. Der Sekretär wurde zu einer bedingten

Geldstrafe von 1000 Franken verurteilt. Zudem muss er das Unfallopfer mit 33 000 Franken entschädigen. Vor dem Kantonsgericht hatte der Angeklagte argumentiert, er sei für den Betrieb des Eiskanals verantwortlich gewesen, nicht aber für dessen Bau und somit nicht für die Positionierung des Pfostens. Die Anwälte des Angeschuldigten versuchten, das Gericht von einem «sportartspezifischen» Unfall zu überzeugen und verlangten einen Freispruch. Das Richtergremium stützte sich bei der Urteilsfindung jedoch auf eine frühere Aussage des Club-Sekretärs ab, wonach dieser gesagt haben soll, er sei für den Betrieb und die Si-

cherheit am Cresta Run verantwortlich gewesen.

Fast zehnjähriger Leidensweg

Für den Verunfallten, den Irak-Veteranen, begann nach dem Unfall ein mittlerweile fast zehnjähriger Leidensweg. Er musste zehn Operationen über sich ergehen lassen. Bei der letzten wurde ihm der verbliebene Beinstumpf unterhalb des Knies abgetrennt. In Chur vor Gericht erschien er, der im Prozess als Privatkläger auftrat, mit einer Prothese, die von der Hose verdeckt wird. Wird er danach gefragt, klopft er auf das künstliche Teil, das noch blechern klingt. Nicht nur in medizinischer Hinsicht be-

gann für den Engländer ein langer Kampf. Er wollte eine Entschuldigung vom Club, bei dem er ebenfalls Mitglied war. Sie blieb ihm versagt, weshalb er jahrelang vor den Gerichten stritt. Der Fall lag zunächst beim Bezirksgericht Maloja, das Bundesgericht beschäftigte sich zweimal damit, das Kantonsgericht Graubünden dreimal.

Er sei dem Kantonsgericht dankbar, sagte der Engländer nach dem Prozess. Es sei ein «schrecklicher Kampf» gewesen. Ob er am Ziel angelangt ist, muss allerdings vorläufig offen bleiben. Das Urteil des Kantonsgerichts Graubünden kann erneut ans Bundesgericht weitergezogen werden. RUEDI LÄMMLER